



Grabmale, die sich harmonisch in die Umgebung einfügen

Hauptfriedhof in Karlsruhe:

Ort für die Lebenden

Der Karlsruher Hauptfriedhof mit seinem Leiter Matthäus Vogel reagiert auf den Wandel der Trauer- und Bestattungskultur. Alternative Bestattungen sind möglich, Trauernde werden betreut.

Für Matthäus Vogel muss ein Friedhof nicht nur ein Ort für die Toten, sondern auch für die Lebenden sein. Seit Juni ist der Leiter des Karlsruher Hauptfriedhofs ehrenamtlicher Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD). Problematisch findet Vogel nicht nur den allgemeinen Wandel in der Bestattungskultur, der

sich u. a. in der Zunahme anonymer Bestattungen und wachsendem Interesse an alternativen Konzepten wie dem Friedwald äußert, sondern auch die Verdrängung von Tod und Trauer aus dem öffentlichen Leben. Hier setzt die AFD an. »95 % unserer Arbeit macht die Beschäftigung mit den Hinterbliebenen aus«, sagt der AFD-Vorsitzende.

Nicht nur für die Toten

Seit zwölf Jahren setzt sich Vogel dafür ein, den Karlsruher Hauptfriedhof in eine kulturvermittelnde Begräbnisstätte umzuwandeln. In Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und Bürgermeister Siegfried König ist ein facettenreiches Angebot entstanden, das aus dem Friedhof einen Dienstleister mit kultureller Funktion gemacht hat. Seit 2003 gibt es das sog »Feld 24«, ein landschaftlich gestaltetes Feld für Urnenbeisetzungen. Zu ihm gehört ein Gemeinschaftsdenkmal in Form eines 7 m langen Eichenstamms, auf dem die Namen von Verstorbenen in einen den ganzen Stamm überziehenden

Text eingebettet werden. Feld 24 ist Teil der parkähnlichen Anlage »Mein letzter Garten«, die in diesem Jahr auf dem Gräberfeld 23 erweitert wurde. Sie lebt von der symbolischen Kraft ihrer Gestaltungselemente. Ein Wasserfall, ein Teich, Bepflanzungen und Stelen aus europäischem Granit sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Es gibt einen Platz mit dem Namen »Schola« an dem man sich versammeln kann. Landschaftsgärtnerisch gestaltete Gemeinschafts- und Einzelgräber fügen sich harmonisch in ihre Umgebung ein. Sowohl Urnen als auch Erd- und Baumbestattungen sind hier möglich. Die Grabflächen werden inklusive Versorgung und Pflege von Grabbereichen und Grabzeichen im Paket zu einem Festpreis angeboten. Hinterbliebene sollen sich nicht um die Grabversorgung kümmern müssen, sondern in erster Linie Zeit haben, sich der Erinnerung und dem Andenken hinzugeben.



19. Entspannte, natürliche Atmosphäre in der Anlage »Mein letzter Garten«

Lebensgarten

Das Feld 23 geht in den »Lebensgarten« über, den Dipl.-Ing. (FH) Rainer Hornung in diesem Jahr nach ei-

ner Idee von Barbara Kieferle-Stotz realisiert hat. Es handelt sich um einen symbolischen Trauerweg mit 14 Stationen. Er beschreibt u. a. die Situ-



DER NEUE CANTER.

Mehr **Effizienz** für jede Branche: robust, langlebig mit jeder Menge Lademöglichkeit und Zugkraft bei 3,5 t bis 7,5 t Gesamtgewicht.

Mehr **Zuverlässigkeit**: 100.000 km bzw. 3 Jahre Garantie inklusive.

Außerdem mehr **Funktionalität** durch einzigartige Joystick-Schaltung, mehr **Vielseitigkeit** durch 4 Kabinentypen und 7 Radstände, mehr **Sicherheit** durch ABS sowie dem Mitsubishi Fuso RISE-Sicherheitssystem, und mehr **Komfort** dank weit öffnender Türen,

nicht störender Radkästen im Fahrerhaus und einfachem Kabinendurchstieg.

Immer noch mehr **Nutzlast**.

Viele Aufbaumöglichkeiten: Pritschen, Kipper, Kräne, Abroller, Absetzer, Koffer, Planen uvm. FRAGEN SIE UNS!

CANTER
ALL YOUR BUSINESS NEEDS.

Ihr Mitsubishi Fuso Händler in Ihrer Nähe:

Bus + LKW Service **CROSS** GmbH & Co. KG
Gewerbegebiet Fischeracker, 74223 Flein
Tel. 0 71 33/98 98 20, Fax 0 71 33/98 98 28, www.bls-flein.de



PLEIN
BRONZEN

Skulpturen • Schriften • Brunnen • Tafeln
Lampen • Schalen • Vasen • Tiere • Figuren

Wir fertigen für Sie in exklusiver Einzelanfertigung sowie in anspruchsvoller Serienfertigung in Bronze-, Messing-, Aluminiumguss u. Edelstahl.

KUNSTGIESSEREI PLEIN GmbH • Bahnhofstraße 69 • 54662 Speicher/Germany
www.plein.de ☎ 0049 (0)6562/9673-0 📠 0049 (0)6562/2016



ation von Hinterbliebenen und lässt deren Gefühlswelt nachempfinden. Durch ein an der Rückseite zerstörtes Haus gelangt der Trauernde in eine »Mondlandschaft« aus Lavagestein, Sinnbild für Schmerz und Leere. An einer Klagemauer kann man seinem Schmerz Luft machen. Texttafeln mit Gedichten sollen Trost spenden. Entlang des Wegs wurden Holzkulpturen von Lothar Rumold aufgestellt. Eine Holzbank als Symbol einer sog. Trauerpause lädt zum Erholen und zum Nachdenken ein.

Gemeinsames Denkmal: jeder Verstorbene erhält eine Würfelseite

Infocenter und Trauerbegleitung

Seit 2002 hat der Karlsruher Hauptfriedhof ein eigenes Infocenter. Hier erhalten die Besucher Materialien und Broschüren. U. a. kann ein Wegbegleiter für den Lebensgarten für 2 € bezogen werden. Seit 23. Oktober ist auch die neue Imagebroschüre über das Karlsruher Friedhofswesen »Wege der Trauer – Wege des Lebens« erhältlich. Außerdem wird Trauernden Begleitung durch Fachpersonal angeboten. Jugendliche und Erwachsene werden in Gruppen und Sitzungen betreut. Außerdem wurde eine eigene Kindertrauergruppe gegründet.

Christina Schindler

INTERVIEW:

Interview mit Matthäus Vogel

Matthäus Vogel, geboren 1961, ist ausgebildeter Dipl.-Verwaltungswirt, Leiter des Friedhofs- und Bestattungsamtes der Stadt Karlsruhe und seit Juni 2007 ehrenamtlicher Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal (AFD).

Naturstein: Welche Ziele verfolgen Sie als Vorsitzender der AFD?

Matthäus Vogel: Früher war der Schwerpunkt der Arbeit der AFD die Grabmalgestaltung. Heute beschäftigen wir uns primär mit der Konzeption von Friedhöfen und um Nutzer- bzw. Bedarfsorientierung bzw. die Weiterentwicklung unserer Friedhofskultur.

In Karlsruhe planen wir beispielsweise heute den Zeitraum für eine Trauerfeier mit 90 Minuten; gegenüber 30 Minuten vor einigen Jahren. Außerdem bieten wir Trauerbegleitung und alternative Beisetzungsformen an.

Sie haben u. a. die Gestaltung des »Lebensgartens« bewilligt, die sicherlich kostspielig war. Wird der Karlsruher Friedhof finanziell unterstützt?

Ich war begeistert von Frau Kieferle-Stotz Idee. Das Engagement unserer Mitarbeiter und die dadurch über einen relativ langen Zeitraum erbrachten Eigenleistungen machten dieses Projekt finanzierbar, das wir als non-profit-Projekt nicht in den Gebührenbedarf einbeziehen. Mehr finanzielle Unterstützung würde uns unsere Arbeit sicherlich erleichtern. Friedhöfe werden jedoch nicht als Kulturgüter

angesehen. Einrichtungen wie z. B. Theatern und Museen wird immer noch ein weit höherer kultureller Wert zugesprochen, was sich in den entsprechenden Subventionen abbildet. Diese Schieflage muss sich in Zukunft zugunsten unserer Friedhöfe ändern.

Welche Auswirkungen hätten höhere Subventionen für den Friedhof?

Durch höhere Subventionen würde dem Friedhof ein kultureller und sozialer Wert zugesprochen. Er könnte einen höheren gesellschaftlichen Stellenwert erlangen. Auch in finanzieller Hinsicht würden sich die Menschen wieder mehr für den Friedhof interessieren, weil die Angebote dann schlichtweg billiger wären.

Oft bleibt Menschen aus finanziellen Gründen nur die anonyme Bestattung. Welche Meinung haben Sie dazu?

Anonyme Bestattungen bieten wir als Leistung an, weil die derzeitige Nachfrage dies notwendig macht. Persönlich finde ich diese Beisetzungsform äußerst kritisch, weil viele Friedhöfe diese Beisetzungen auch tatsächlich als anonyme Vorgänge behandeln. Wir sollten es in Zukunft schaffen, jedem Verstorbenen, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten, mindestens einen Platz für seinen Namen zu ermöglichen. Die Erinnerungsfunktion von Friedhöfen geht bei anonymen Beisetzungen verloren, da meist kaum jemand Kenntnis vom Grabort des Verstorbenen hat. Den Trauernden wird die Möglichkeit verwehrt, das Grab zu be-

Matthäus Vogel



suchen. Höhere Subventionen in diesem Bereich könnten der Bestattungskultur einen höheren Wert verschaffen.

Wie kommen die neuen Angebote auf dem Karlsruher Hauptfriedhof bei den Bürgern an?

Die Resonanz ist sehr gut. Wir setzen auf umfassende Beratung, um die Bürger über unser vielfältiges Angebot zu informieren und um das Interesse zu wecken.

In »Mein letzter Garten« kann Blumenschmuck nur bedingt abgelegt werden. Ist das problematisch für die Hinterbliebenen?

Das ist nicht unproblematisch. Manche Hinterbliebenen halten sich nicht daran. Auch hier setzen wir auf Beratung und klären bereits im Vorfeld darüber auf, was möglich ist und was nicht.

Planen Sie weitere neue Angebote?

Derzeit nicht konkret. In dieser Frage richten wir uns nach den Bedürfnissen der Menschen.



Kunstwerkstätte Gerhard Gröters^{GM}

GRABSCHMUCK • SCHRIFTEN • ALU • BRONZE • EDELSTAHL

